

Internationaler Kongress vom 3. bis 5. April 2008 in Zürich

«Gleichstellung in den Städten»

«Egalité entre femmes et hommes dans les villes»

«Gender Equality in Towns»

Botschaft an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Gleiche Löhne für gleichwertige Arbeit bei der Stadt Zürich – jetzt und für alle !

Das Gesundheitspersonal der städtischen Spitäler und Krankenhäuser überbringt heute mit einer Demonstration dem Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements, Stadtrat Robert Neukomm, eine Petition mit über 2404 Unterschriften. Es fordert, dass die Lohndiskriminierung bei den Gesundheitsberufen – typische Frauenberufe – endlich korrigiert wird.

Das Bundesgericht hat am 20. November 2007, nach einem siebenjährigen Rechtsstreit, entschieden, dass Pflegefachleute, Ergo- und PhysiotherapeutInnen im Vergleich zu den Polizeibeamten bei der Stadt Zürich um 2 Besoldungsklassen diskriminiert entlohnt wurden. Mit dem Entscheid wird ein Nachzahlungsanspruch von 50 Millionen Franken für den Zeitraum vom 1. Januar 1997 bis 30. Juni 2002 fällig. Die Stadtregierung will nun die Nachzahlungen nur an diejenigen leisten, die die Stadt im Jahr 2002 als Arbeitgeberin betrieben haben. Das ist weniger als die Hälfte der Anspruchsberechtigten. Aus unterschiedlichen Gründen wie Informationsdefizite, Unkenntnis der politischen Rechte (viele Arbeitnehmerinnen besitzen keinen Schweizer Pass), Sprachproblemen, Angst vor negativen Folgen, haben viele ihre Ansprüche nicht geltend gemacht. Die Stadt kann so rund 30 Millionen Franken sparen, die dem Personal zwischen 1997 und 2002 vorenthalten wurden. Rund 100 Millionen Franken konnte die Stadt mit ihrer diskriminierenden Lohnpolitik schon von 1986 bis 1996 bei den Gesundheitsberufen sparen. Die Stadt Zürich erweist sich als unnachgiebige, gleichstellungsfeindliche Arbeitgeberin, was krass gegen das Personalrecht verstösst: Darin verpflichtet sie sich verbindlich gegen Diskriminierungen und für die Gleichstellung. Die Stadtregierung zwingt uns, heute unsere Forderungen auf der Strasse an die Öffentlichkeit zu bringen.

Das Gesundheitspersonal fordert die Nachzahlungen für alle, mit oder ohne Betreuung, auch für pflegende Funktionen die tiefer eingereicht sind als die Pflegeberufe, da auch ihnen eine Lohndiskriminierung widerfahren ist.

Eine Solidarisierung der Kongressteilnehmerinnen und –teilnehmer mit dem städtischen Gesundheitspersonal bringt uns dem Ziel, «gleiche Löhne für gleichwertige Arbeit» bei der Stadt Zürich, näher. Gleichstellung verjährt nicht!

Zürich, 3. April 2008

Texte français au verso
Text in english see back

Adresse: Sekretariat AGGP, Wiedingstrasse 78, 8045 Zürich
sekretariat@aggp.ch

KOG | Koordinationsgruppe Trägerinnenschaft Lohngleichheitsverfahren Stadt Zürich

Aktion Gsundi Gesundheitspolitik, AGGP

ErgotherapeutInnen-Verband Schweiz, EVS
Sektion ZH/SH

Frauengewerkschaft Schweiz, FGS

physio zürich-glarus

Schweizerischer Hebammenverband, SHV
ZH und Umgebung

Syna - die Gewerkschaft
